

Messe, welche deutsch gesungen wurde, und ich kniete, wo ich vor sieben und zwanzig Jahren zum letzten Male kniete; — alle Erinnerungen meiner Kindheit erwachten, und die dazwischen liegende Zeit war verschwunden. Sah ich nun alle die um mich stehenden fremden Gestaltungen der herangewachsenen Menschen, die noch unveränderten Formen der Mauern und Altäre, die alten Bilder, die mich noch eben so ansahen, — und dann wieder den damals so kräftigen, jugendlich bärtigen Kapuziner, verwandelt in einen von Alter, Kummer und Krankheit zusammengeschrumpften Greis, welcher nur gestützt auf die Chorknaben den Altar erreichen konnte, — so war es fast mehr, als mein Gefühl zu ertragen vermochte. Wie feindselig schneidet doch das Wandelbare in der Zeit in das, was wir als ewige Jugend in unsrer Seele empfinden! —

6. Knabenspiele. Freie Macht des Kunsttriebes.

Die Zwillinge wuchsen auf in der bilderreichen Heimath der altdeutschen Kunst. Von der Natur ausgestattet mit Einbildungskraft und einem lebendigen, tiefen Gefühle, faßten sie eben so innig auf, die Eindrücke der Liebe in dem älterlichen Hause, wie in der Schule die der Furcht vor dem Ewigen und dem Richter der Welt. Also lebten sie Jahre lang in zwei verschiedenartigen Elementen der Empfindung. Die Freuden unschuldiger Kindheit erfüllten ihr Herz, wie die drohenden Bilder des Kirchenglaubens ihren Geist, bis noch zur rechten Zeit das klare Wort der Vernunft aus dem Munde eines Priesters, den sie eben